

Probleme durch Beurteilung (Bay)

Beitrag von „Beurteilungstief“ vom 25. Mai 2011 19:00

Vielen Dank für deinen Rat, Meike.

Wir (d.h. die anderen an der Schule, denen es genauso geht wie mir, und ich) haben mit einem Kollegen gesprochen, der das letzte Mal Einspruch eingelegt hatte. Dieser hat uns davon massiv abgeraten. Laut seiner Aussage war es unglaublich belastend, den Schriftverkehr durchzustehen, vor allem deshalb, weil in der Stellungnahme des Schulleiters dann richtig üble Dinge hochgekocht wurden und er hinterher noch schlechter dastand. Es hat ihn viel Kraft gekostet und nichts gebracht. Hinzu kommt, dass die Fristen mittlerweile vorbei sind.

Während die anderen aber die Beurteilung letztendlich einigermaßen weggesteckt haben, geht sie mir noch immer nach.

Ich weiß nicht, ob ich da etwas dramatisiere oder ob es anderen genauso geht, weil es vielleicht doch recht verbreitet ist, in der ersten Regelbeurteilung schlecht abzuschneiden. Das kann ich nicht beurteilen. Deshalb geht meine Frage eher in die Richtung, Ratschläge zu bekommen, wie man gefühlsmäßig damit besser klarkommt. Derzeit habe ich eben den richtigen Weg noch nicht gefunden, zumal mir mein Beruf sehr wichtig ist. Ich möchte verhindern, dass ich langfristig zur "Frustbeutel-Fraktion" im Kollegium überwechsle.

Übrigens ist es gerüchteweise doch so, dass es Durchschnittsvorgaben gibt. Zumindest soll der Ministerialbeauftragte wohl darüber wachen, dass die Notenschnitte zwischen den einzelnen Schulen nicht zu stark von einander abweichen. Schulen mit vielen "guten" Lehrern (z.B. Funktionsstellenträgern) benötigen dann Ausgleichsmasse, damit die Schnitte wieder stimmen. Ich finde es so frustrierend....